

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Band: 61 (1957-1958)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRICH, 15. NOVEMBER 1957

NR. 4

61. JAHRGANG

*Am
häuslichen
Herd*

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT

Erscheint monatlich zweimal, jeweilen am ersten und fünfzehnten

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und herausgegeben von der Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG. Zürich

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE
HALBMONATSZEITSCHRIFT

*

61. JAHRGANG
15. NOVEMBER 1957
HEFT 4

*

REDAKTION: DR. ERNST OBERHÄNSLI ZÜRICH 1, HIRSCHENGRABEN 56
BEITRÄGE NUR AN DIE REDAKTIONSADRESSE! UNVERLANGT EINGE-
SANDTEN BEITRÄGEN MUSS DAS RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN.
VERLAG: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH 7/32
ABONNEMENTSPREIS: JÄHRLICH FR. 10.— HALBJÄHRLICH FR. 5.50

Ueber den Geschmack

Im allgemeinen besteht der verfeinerte und sichere Geschmack darin, dass er ohne Zögern Schönes zwischen Fehlerhaftem und Fehlerhaftes zwischen Schönerm erfühlt.

*

Feinschmecker ist, wer die Mischung von zwei Weinen bemerkt, wer fühlt, was in einem Gericht vorherrscht, während die andern Gäste nur ein unbestimmtes und irriges Gefühl haben.

*

Täuscht man sich nicht, wenn man sagt, es sei ein Unglück, einen zu heiklen Geschmack zu haben, ein zu grosser Kenner zu sein? Weil man dann zu sehr von den Fehlern abgestossen und zu wenig empfänglich wird für die Schönheiten? Dass man den kürzeren zieht, wenn man zu anspruchsvoll ist? Ist es im Gegenteil nicht wahr, dass es wirkliches Vergnügen nur für Leute von Geschmack gibt? Sie sehen, sie hören und sie empfinden, was den weniger empfindsamen und ungeübteren Menschen entgeht.

*

Mit dem Geschmack verhält es sich also wie mit der Philosophie; nur eine sehr kleine Zahl bevorzugter Seelen hat welchen.

Voltaire (1694—1778)